

Zeitschrift: Film und Radio mit Fernsehen
Herausgeber: Schweizerischer protestantischer Film- und Radioverband
Band: 15 (1963)
Heft: 12

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

auf diesem Gebiet, wie auch die ganze daraus hervorgegangene Dokumentarfilmschule und -produktion unter Wright, Watt, dem Filmtheoretiker Rotha und Cavalcanti. Beim Spielfilm behaupteten sich Hitchcock ("39 Steps"), Anthony Asquith mit "Pygmalion" und später Carol Reed weiter. Englands Ansehen war so gewachsen, dass für kurze Zeit viele ausländische Regisseure glaubten, hier eine Probe ihres Könnens abgeben zu müssen (Czinner, Lloyd mit "Cavalcade" und Clair mit "A Ghost Goes West"). Der zweite Weltkrieg brachte die Umstellung auf Kriegsfilmproduktion, Frontberichte und aufmunternde Streifen, bis dann wieder Spielfilme gezeigt werden konnten, so etwa 1942 "In Which We Serve" von Noel Coward, ein englisches Charakterbild äusserst nationaler Prägung. 1944 setzte Laurence Olivier der Theaterverfilmung einen Markstein mit "Henry V".

Was Italien zur ersten Tonfilmepoche beitrug, war bescheiden. Allen organisatorischen und wirtschaftlichen Anstrengungen, der Gründung von Cinecittà zum Trotz, brachten Regisseure, wie Blasetti, Camerini und Genina nichts Ueberwältigendes hervor. Erst die frühen Werke von Vittorio de Sica und Luchino Visconti ("Ossessione" 1943) liessen einen neuen Wind wehen.

Russland schickte seinen Starregisseur Eisenstein nach den USA, wo dieser aber tragisch scheiterte. Zurück in seiner Heimat durfte er, nach langen Jahren der Kaltstellung, 1938 "Alexander Newsky" und in den Vierzigerjahren die Trilogie "Iwan der Schreckliche" ausführen. Pudowkin fand den Weg zu früherer Meisterschaft unter politischem Druck halbwegs wieder. Ganz allgemein wurden wirtschaftliche Filme aus dem täglichen Arbeiterleben, später dann aus der Politik, über die Verherrlichung der Obrigkeit, des Staates, der Fünfjahrespläne und des Zukunftsglaubens fabriziert; unter jungen Regisseuren wurde diese Linie des "sozialen Realismus" eingeführt.

Nach den ersten in Tönen schwelgenden Gesangs- und Revuefilmen ("Broadway Melody 1929") begannen in den USA dann doch auch dramaturgisch gegläutere Versuche. King Vidor trug mit dem Halb-Stummfilm "Hallelujah" neben Ernst Lubitsch zur Prägung des Hollywooder Tonfilms bei. Neben dem zum Starregisseur Marlene Dietrichs herabgesunkenen Sternberg gelang es, John Ford sich zum einmaligen Wildwestspezialisten vorzuarbeiten ("Stagecoach", "Grapes of Wrath"). Frank Capra mit seinen spritzigen, besinnlichen Komödien, Clarence Brown mit den Garbo-Filmen, Howard Hawks, der mit "Scarface" den ersten Gangsterfilm schuf, Lewis Milstone mit "All Quiet on the Western Front", einer Anklage gegen die Sinnlosigkeit des Krieges, William Wyler mit der naturalistischen Schilderung des Kinderelends im Schatten von Wolkenkratzern in "Dead End", Mervyn Le Roy mit der Darstellung des Gefängniswesens ("I Am a Fugitive from a Chain Gang"), William Wellman in "G.I. Joe" und Curtiz, Sturges und Dmytryk zeugten vom immerforten Streben nach einem neuen Stil, nach einem extremen, aufdeckenden Realismus, in wohlthuendem Gegensatz zu den gekünstelten Produkten der "Traumfabrik". In das chinesische Milieu führte "The Good Earth", und der typischste, sehr geschickt inszenierte Schmachstreifen Flemings, "Vom Winde verweht", wurde zum grössten Publikumserfolg aller Zeiten. 1941 setzte Orson Welles mit seinem "Citizen Kane" die Filmwelt in Erstaunen und wurde sogleich zum "enfant terrible" des amerikanischen Filmes erklärt. Kolossalfilme drehte DeMille weiter, Kriminalfilme Hitchcock und die Europäer Clair, Renoir und Lang fanden hier für kurze Zeit einen Wirkungskreis.

Gute Schauspieler, die nicht zuletzt die weltweite Beliebtheit der Filme aus Hollywood ausmachten, waren in grosser Zahl anzutreffen: Paul Muni, die Gebrüder Barrymore, Frederic March, Spencer Tracy, der populärste Liebhaber Clark Gable, Gary Cooper, der kühne Abenteurer Errol Flynn, Charles Boyer, Adolphe Menjou und der Tänzer Fred Astaire mit seiner Partnerin Ginger Rogers, die Schauspielerinnen Katherine Hepburn, Ingrid Bergman und Rita Hayworth. - Ein Filmhistoriker prägte die sicherlich nicht ganz zu Unrecht aufgestellte Behauptung, dass Hollywood drei Weltwunder hervorgebracht habe: die Chaplin-, Garbo-, und Disney-Filme. An seine Stummfilmerfolge und den Halb-Stummfilm "City Lights" (1939) konnte Chaplin aber nicht mehr anknüpfen, dafür eroberte sich Walt Disney in seinen gezeichneten Trickfilmen die Herzen von Jung und Alt in aller Welt. 1928 brachte er die Figur der Mickey Mouse heraus, und mit der Musikuntermalung verschmolz er Bild und Ton zu unvergleichlicher Einheit; sein grösster Wurf und Erfolg gelang ihm 1937 mit "Snow White and the Seven Dwarfs". - Parallel mit dem Aufstieg Greta Garbos kam der Niedergang ihres Förderers Mauritz Stiller, weil er nicht mit ihr drehen durfte. Die Garbo aber wurde mit "Anna Karenina" und vor allem "Ninotchka" (1939) unter der Regie von Lubitsch zur "Göttlichen" erhoben, als Symbol einer ganzen Epoche, die mit ihrem plötzlichen Abtreten von der Leinwand ihr eigentliches Ende nahm.

KONZESSIONSGESUCH FÜR DEN EVANGELISCHEN RADIOSENDER EINGEREICHT

Soeben ist das Konzessionsgesuch für den Evangelischen Sender der Bundeskanzlei in Bern eingereicht worden. Das zuständige Departement dürfte vorerst einen Bericht nebst Antrag an den Bundesrat ausarbeiten, was einige Zeit in Anspruch nehmen dürfte. Eine Bauernfamilie aus dem Emmental hat bereits ein geeignetes Stück Land für die Sendeanlage als Geschenk in Aussicht gestellt. Von jetzt an dürfte die Arbeit für die Finanzierung im Vordergrund stehen, die nicht bis zur Konzessionserteilung verschoben werden kann. Eine Konferenz auf europäischer Ebene dürfte im Herbst die wesentlichsten Punkte beraten und entscheiden.

Bildschirm und Lautsprecher

Schweiz

- Von verschiedenen Seiten erhielten wir Reklamationen, dass am Radio Beromünster die Predigten von katholischer Seite in steigendem Masse dazu benützt würden, Konvertiten zu werben, indem typisch katholische Spezialitäten mundgerecht gemacht würden, und zwar in methodisch-systematischer Weise. Jede protestantische Antwort darauf fehle. Diese offenkundige Betonung des uns Trennenden dürfe nicht weiter hingenommen werden. - Wir glauben nicht, dass Eingaben an die zuständigen Instanzen hier zu einem Erfolg führen würden, jedenfalls nicht auf die Dauer. Viel wichtiger schiene uns, unsererseits in den Predigten unmissverständlich von allen Verschwommenheiten, die hier und da einer gewissen Tendenz zuliebe anzutreffen sind, abzurücken und das grosse Erbe der Reformation in allen Einzelheiten klar und überzeugend darzustellen ohne Rücksicht auf Wenn und Aber und diplomatisch-taktische Ueberlegungen, ganz einfach, weil es die Wahrheit ist, die wir zu vertreten verpflichtet sind.

Afrika

- In Nairobi gründeten über 70 Radio- und Fernsehexperten aus 28 Ländern die "Weltvereinigung für christliche Rundfunkarbeit", (WACB). Der norwegische Bischof Birkeli wurde Präsident, Pfarrer Bhasker Vizepräsident (Indien). In dem 58 Mitglieder umfassenden Zentralschuss wird die Schweiz durch Pfarrer Dr. R. Ley vertreten (Stäfa), der auch zum Regionalsekretär für Europa gewählt wurde.

AUS DEM INHALT

	Seite
BLICK AUF DIE LEINWAND	2, 3, 4
Sonntage mit Sibyll	
(Les dimanches de ville d'Avray)	
James Bond 007 jagt Dr. No	
(Dr. No)	
Was geschah wirklich mit Baby Jane?	
(What ever happened to Baby Jane?)	
Geführstück wird zu Hause	
(If a man answers)	
Die Rothaarige	
(Die Rote)	
Im Lift fuhr der Tod	
(Le monte-charge)	
Harold Lloyd - selten so gelacht	
Buster Keaton, der Musterschüler	
FILM UND LEBEN	5
Bitterer Erfolg	
RADIO-STUNDE	6, 7, 8
FERNSEH-STUNDE	8
DER STANDORT	9
Die Interfilm in Schweden	
DIE WELT IM RADIO	10
Zensur nicht beliebt	
VON FRAU ZU FRAU	10
Spiel mit dem Feuer	
DIE STIMME DER JUNGEN	11
Filmgeschichte VI	